

Vielleicht handelt es sich auch nicht um zwei vollständige Brutpaare, sondern um einen Fall von Polygamie. In dem Tal wurde stets nur ein Männchen gesehen. Dieses flog öfter von Nest 1 in Richtung auf Nest 3, konnte aber nie weit genug verfolgt werden. Dagegen vergingen teilweise mehrere Stunden, ohne daß ein Männchen im Gebiet von Nest 3 beobachtet werden konnte.

Leider hatten beide Paare wenig Aussicht auf Erfolg, da das Gebiet einen recht hohen Besatz an Elstern und Mardern aufweist. (Auch die im Gebiet ansässigen Neuntöter erlitten starke Verluste.) Der Tod der Jungvögel in Nest 2 ist sicherlich auf das regnerische Wetter des auf die Beringung folgenden Tages zurückzuführen. STAUBER und ULLRICH (1970) sowie ULLRICH (1971) führen an, daß Schlechtwetterperioden zum Abmagern und sogar Verhungern der Altvögel führen können. Umso leichter werden bei naßkalter Witterung die noch schnell verklammernden Jungen Verluste erleiden, wenn die Eltern längere Zeit für die Futterbeschaffung benötigen bzw. die herangeschaffte Nahrungsmenge für die Jungen nicht ausreicht. Möglich wäre auch, daß eine uns unbekannte Störung die Alten vom Nest fernhielt, wodurch die Brut unterkühlte und dann nicht mehr sperrte.

Auf Grund der Beobachtungen und der in den vergangenen Jahren herrschenden Witterung scheint es berechtigt, anzunehmen, daß die Art im Salzketal mehr oder weniger regelmäßig zur Brut geschritten ist, zumal das Gebiet vorher nur sporadisch unter Kontrolle stand. 1972 und 1973 wurden in diesem Tal keine Rotkopfwürger beobachtet, obwohl 1973 mit seiner trockenen und warmen Witterung geradezu ideal gewesen wäre.

Literatur

- Kuppe, K.-R. (1968): Zum Vorkommen des Rotkopfwürgers — *Lanius senator* L. — im Gebiet des Süßen Sees bei Eisleben. *Apus* 1, 171—172.
- Stauber, W., und B. Ullrich (1970): Der Einfluß des naßkalten Frühjahres 1969 auf eine Population des Rotrückenvürgers (*Lanius collurio*) und Rotkopfwürgers (*Lanius senator*) in Südwestdeutschland. *Vogelwelt* 91, 213—222.
- Ullrich, B. (1971): Untersuchungen zur Ethologie und Ökologie des Rotkopfwürgers (*Lanius senator*) in Südwestdeutschland im Vergleich zu Raubwürger (*L. excubitor*), Schwarzstirnwürger (*L. minor*) und Neuntöter (*L. collurio*). *Vogelwarte* 26, 1—77.

Wilfried Starke, 402 Halle, Seebener Straße 12

Dr. Arnd und Rosemarie Stiefel, 4022 Halle, Habichtsfang 12

Sprosser im Mittelelbegebiet

Von M. Dornbusch und H. Graff

Der Sprosser, *Luscinia luscinia* (L.), erreicht seine westliche Verbreitungsgrenze östlich der Oder und dringt als Brutvogel nur im Ostseeküstenbereich weiter westlich bis Ratzeburg-Reinfeld-Ascheberg-Westensee-Kiel (LUNAU, 1941, 1943; NÖHRING, 1943), dann erst wieder in den Raum der Eckernförder Bucht und der Flensburger Förde (EMEIS, 1930; BECKMANN, 1964) und südwestlich sogar bis Hamburg vor (Hamb. Avif. Beitr. 1964—1972; LILLE, 1972). Über Schleswig-Holstein hinaus sind nur wenige Frühjahrs-Feststellungen auf Helgoland (7 Nachweise, VAUK, 1972), auf Neuwerk (RINGLEBEN, 1950), bei Osnabrück (HOGREBE, 1956; KUMERLOEVE, 1956) und in Hessen (STRACK, 1970) bekannt geworden.

Am 31. 8. 1968 wurde 1 diesj. ♂ sogar auf Terschelling gefangen. Diesem Erstnachweis in den Niederlanden (SMEENK, 1969) sind folgende Nach-

weise westlich des Ostseegebietes zur Zeit des Herbstzuges zur Seite zu stellen: 1 ♂ juv. 12. 9. 1938 Helgoland (VAUK, 1972); August 1954 Helgoland (VAUK, 1972); 1 ad. 26. 9. 1958 Neuwerk (GREVE, 1959); in England je 1 diesj. Ex. 26. 9. und 2. 10. 1965 Northumberland sowie 1 Ex. 23. 8. 1968 Kent (SMEENK, 1969); 1 diesj. 14. 8. 1972 in Hamburg-Reitbrook (LILLE, 1972).

Auch im Mittelbegebiet sind zur Herbstzugzeit des Sprossers, der als Südostzieher hier keinesfalls regelmäßig zu erwarten ist, immer wieder einzelne Nachweise erfolgt. So wurde in der Kliekener Aue am 14. 9. 1942 von E. Dielitzsch 1 Sprosser gefangen und beringt. Im Garten der Biologischen Station Steckby, der nahezu alljährlich ein, seltener zwei Nachtigall-Brutpaare beherbergt, wurde am 8. 8. 1963 gegen 16.20 Uhr von FIEDLER (1963) neben mehreren Mönchsgrasmücken 1 Sprosser beim Verzehr von Beeren in Johannisbeersträuchern beobachtet. Die gewölkte Brust wurde deutlich erkannt. Am gleichen Ort wurde am 1. 9. 1963 1 Sprosser (Fl. 92 mm; Gew. 26,5 g; 1. HS < HD; das gleiche Ex.?) von M. Dornbusch gefangen und beringt. Die Artbestimmung eines in Güterglück, Kr. Zerbst, am 24. 8. 1970 von R. Keller (in litt.) gefangenen Ex. (Fl. 79 mm; Gew. 30 g; 1. HS < HD, wieviel mm?) ist unsicher. Doch gelang im Trebbichau-Mennewitzer Teichgebiet am 23. 8. 1972 erneut ein Nachweis. Von H. Graff wurde 1 diesj. Ex. (Fl. 93 mm, gewölkte Brust) auf einer mit Holunder und Weiden bestockten Landenge am Kornteich bei Mennewitz gefangen und beringt.

Einige Frühjahrsbeobachtungen stützen sich nur auf Gesangsfeststellungen: 6. 5.—19. 5. 1956 1 ♂ in Weidenhegern der Fischerinsel im Kühnauer See (F. Bauer, A. Hinsche; mdl.); vom 12. 5. 1956, Mai 1959 und 15. 5. 1965 jeweils für wenige Tage 1 Ex. in parkähnlichem Gelände einer ehemaligen Schachanlage bei Löderburg, Kr. Staßfurt (J. Müller in litt.); 31. 5. 1971 1 Ex. am Erleich der Gnadauer Teiche (Schwarzberg und Schulz, Kartei des Orn. AK Mittelbe-Börde).

Aus einer von NAUMANN (1822) angegebenen Verbreitunginsel in den Auen der mittleren Elbe, an Saale und Mulde, vor etwa 200 Jahren in den Weidenhegern der unmittelbaren Uferregion, ist nach den von PÄSSLER (1857, 1859) angeführten Nestfunden bei Brambach 1857 und 1858 kein Brutvorkommen mehr festgestellt worden (STRESEMANN, 1948). In dem außerordentlich nassen Jahr 1771 nistete sogar ein vereinzelt Brutpaar im Ziebigker Wäldchen bei Prosigk (NAUMANN, 1822). Nach HILPRECHT (1965) muß das Erlöschen dieser früheren Sprossersiedlung den Vogelstellern zur Last gelegt werden, ebenso wie der Verlust größerer Siedlungsgebiete in den Donau-Auen. Gegenwärtig wird das Mittelbegebiet nur von der Nachtigall in noch relativ hoher Dichte besiedelt. Es werden, wie schon vor 200 Jahren, die Ränder der Hartholzauen bevorzugt.

Nach NAUMANN (1822) erschien der Sprosser gewöhnlich etwas später im Gebiet als die Nachtigall, erst Anfang Mai (Mittlere Erstankunft im Bereich der südlichen Ostseeküste um den 5. 5.; STRESEMANN, 1947; KUHKE, 1939; BERGER, 1962; BECKMANN, 1964), und zog im August wieder ab, Die Nachtigall erscheint dagegen schon um den 24. 4. (BRUNS u. NOCKE, 1959; 1962—1970 Dornbusch) und zieht erst Ende August/Mitte September fort.

Für Beringer werden hier noch einmal die wichtigsten Artkennzeichen genannt: Sprosser 1. HS = AD — 3 bis — 10 mm, 2. HS \geq 4. HS (selten zwischen 4/5. HS), 3. HS mit Außenfahnenaustrandung; Nachtigall 1. HS = AD — 1 bis + 5 mm, 2. HS < 4. HS, 3. HS und 4. HS mit Außenfahnenaustrandung (SVENSSON, 1970).

Literatur

- Beckmann, K. O. (1964): Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Neumünster.
- Berger, W. (1962): Brutbiologische und ethologische Beobachtungen am Sprosser. Falke, Sonderh. 4, 20—27.
- Bruns, H., u. H. Nocke (1959): Die Erstankunft der Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) in Deutschland 1948—1957. Orn. Mitt. 11, 81—86.
- Emeis, W. (1930): Nördliches Vordringen der Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) in Schleswig-Holstein. Orn. Monatsber. 38, 154—155.
- Fiedler, J. (1963): Orn. Tageb.
- Greve, K. (1959): Bemerkenswerte Vögel auf der Nordseeinsel Neuwerk von 1954—1958. Vogelring 28, 13—19.
- Hamb. Avif. Beitr. 1964, 151; 1965, 181; 1966, 180 u. 212; 1968, 98 u. 156; 1969, 165; 1971, 175; 1972, 151.
- Hilprecht, A. (1965): Nachtigall und Sprosser. Neue Brehm-Bücherei, H. 143. Wittenberg Lutherstadt.
- Hogrebe, B. (1956): Vogelkundliche Notizen aus dem Raume Osnabrück. Orn. Mitt. 8, 97.
- Kuhk, R. (1939): Die Vögel Mecklenburgs. Güstrow.
- Kumerloewe, H. (1956): Bemerkungen zu „Vogelkundliche Notizen aus dem Raume Osnabrück“. Orn. Mitt. 8, 97.
- Lille, R. (1972): Unser neues Schutzgebiet: „Die Reit“. Vogel u. Heimat (Hamburg) 21, 94—96.
- Lunau, C. (1941): Das Sprossergebiet Schleswig-Holsteins. Orn. Monatsber. 49, 56—58.
- Lunau, C. (1943): Sprosser bei Lübeck und Ratzeburg. Orn. Monatsber. 51, 50—51.
- Naumann, J. F. (1822): J. A. Naumann's Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. Teil 2. Leipzig.
- Nöhring, R. (1943): Über Nachtigall und Sprosser in Holstein. Orn. Monatsber. 51, 4—6.
- Pässler, W. (1857): Beobachtungen über ziehende und brütende Vögel in Anhalt, im Frühjahr 1857. J. Orn. 5, 399—415.
- Pässler, W. (1859): Oologische und ornithologische Beobachtungen aus dem Jahre 1858. J. Orn. 7, 96—110.
- Ringleben, H. (1950): Nachtigall und Sprosser als Durchzügler auf Neuwerk. Orn. Mitt. 2, 98.
- Smeenk, C. (1969): Eerste vangst van *Luscinia luscinia* (L.) in Nederland. Limosa 42, 27—31.
- Strack, G. (1970): Erstnachweis des Sprossers — *Luscinia luscinia* — in Hessen (Landkreis Hanau). Luscinia 41, 97.
- Stresemann, E. (1947): Der zeitliche Ablauf des Frühjahrszuges bei Nachtigall und Sprosser. Orn. Ber. 1, 3—10.
- Stresemann, E. (1948): Nachtigall und Sprosser: ihre Verbreitung und Ökologie. Orn. Ber. 1, 193—222.
- Svensson, L. (1970): Identification Guide to European Passerines. Stockholm.
- Vauk, G. (1972): Die Vögel Helgolands. Hamburg u. Berlin.

Dr. Max Dornbusch, 3401 Steckby, Biol. Station des ILN
Horst Graff, 4502 Dessau-Alten, Fasanenweg 31

Nachsatz: Im Zusammenhang mit den Herbstnachweisen im Mittelteilgebiet beansprucht der Fang eines Altvogels am 29.9.1968 in einem Bruchwald an der Oker nordöstlich von Vienenburg (Landkreis Goslar, BRD), also nur etwa 100 km westlich der Mittelteilbe, Interesse (H. Zang, Vogelk. Ber. Nieders. 1, 62, 1969).

K. Liedel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [3 2-3 1974](#)

Autor(en)/Author(s): Dornbusch Max, Graff Horst

Artikel/Article: [Sprosser im Mittelelbegebiet 117-119](#)